



Wege und Plätze

Möglichkeiten im Garten.



Leben vor der Haustüre

bringen naturnahe Wege und Plätze

Möglichkeiten im Garten prüfen

Immer mehr Flächen in der Stadt sind mit Asphalt, Beton oder Verbundsteinen „versiegelt“. Hier kann kein Wasser versickern. Wegen der fehlenden Verdunstung heizen sich die Flächen im Sommer stark auf; eine lebensfeindliche Umgebung für Menschen, alle Tiere und Pflanzen. Wege und Plätze haben zudem nicht nur eine praktische Funktion, sondern auch grossen Einfluss auf Stimmung und Ausstrahlung eines Gartens. Das Knirschen von Kies unter den Schuhen oder das lebendige Fugenmuster von Natursteinbelägen machen das Gehen zum Erlebnis. Tiere wie Laufkäfer oder Wildbienen und zahlreiche Wildblumen wie Königskerze, Huflattich oder Karde finden hier einen Lebensraum.

Wird bei naturnahen Belägen nicht mehr Schmutz ins Haus getragen?
Grundsätzlich nicht. Eine Ausnahme bilden Kiesbeläge, bei denen natürlich auch einmal Material an den Schuhen kleben bleibt. Bei Kiesbelägen ist daher zu empfehlen, den Eingangsbereich mit Platten oder Pflästerungen zu gestalten, um so eine „Schmutzschleuse“ zu schaffen.

Befestigt muss nicht versiegelt heissen!

Versiegelt sind Beläge aus Asphalt, Beton und mit Mörtel verfügte Plattenbeläge und Pflästerungen, welche das Regenwasser nicht versickern lassen.

Befestigt (aber nicht versiegelt) sind Kiesbeläge, alle Beläge mit offenen Fugen und Rasengittersteine.

Verbundsteinbeläge lassen kaum Regenwasser versickern. Obwohl manchmal etwas Grün in den Fugen spriessen kann, sind sie fast nicht durchlässig. Die Verwendung von Verbundsteinen sollte deshalb auf das Notwendige beschränkt werden, z.B. auf vielbegangene Hauptwege oder rollstuhlgängige Wege. Auf Asphalt- und Betonbeläge sollten Sie möglichst ganz verzichten; diese gehören in den Strassenbereich.



Naturnahe Wege und Plätze

Schritt für Schritt zum Erfolg

Besonders wichtig ist es, bei der Neuanlage oder einer grösseren Umgestaltung des Gartens an die vielen Möglichkeiten naturnaher Beläge zu denken. Oft wird bei der Planung gar nicht auf Alternativen zu Waschbetonplatten oder Verbundsteinen hingewiesen. Lassen Sie sich nicht durch den Hinweis entmutigen, naturnahe Beläge seien arbeitsaufwändiger oder teurer. Bestehen Sie auf differenzierter Beratung. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, wenden Sie sich an einen Naturgarten-Fachbetrieb.

Auch wenn ein vorhandener Asphalt- oder Verbundstein-belag schadhaft wird, sollte eine naturnahere Gestaltung erwogen werden, zumal dann schon der nötige Unterbau vorhanden ist und nur der Deckbelag verändert werden muss.

Problem Schneerräumung
Für Wege, die geräumt werden müssen, eignen sich Kiesbeläge weniger. Es sei denn, Sie rechnen, wie früher üblich, im Herbst die oberste lose Kiesschicht auf einen Haufen zusammen und verteilen sie im Frühling wieder. Ansonsten sind für solche Wege Plattenbeläge oder Pflästerungen vorzuziehen.

Versiegelte Beläge aufwerten

Bei intakten oder sehr grossen Belagsflächen ist eine totale Erneuerung meist zu teuer und zu aufwändig. Aber auch hier sind mit einfachen Massnahmen Verbesserungen möglich:

Unnötig breite Verbundsteinwege können verschmälert werden, indem Verbundsteine in den Randbereichen entfernt und die Lücken mit Kies aufgefüllt werden.

Grosse Verbundsteinplätze können durch Entfernen der Steine in einzelnen Bereichen aufgewertet werden. Die bewachsenen „Inseln“ gliedern die monotone Fläche und lockern sie optisch wohltuend auf. Auch kann ein Teil des Regenwassers wieder versickern.

Überdimensionierte Asphalt- oder Betonflächen können in Randbereichen oder ungenutzten Ecken umgestaltet werden, indem eine Schicht aus Kies, Sand und Lehm einige Zentimeter hoch auf den Belag aufgeschüttet wird. Randsteine oder Holzbalken um den aufgeschütteten Bereich herum, verhindern ein Abschwemmen des Materials.



Naturnahe Wege und Plätze

Schritt für Schritt zum Erfolg

Naturnah befestigt - auf Nutzen abgestimmt

Auch im Garten sind befestigte Wege und Plätze nötig. Der Ausbau sollte sich aber nach Nutzung und Belastungsgrad richten.

Kiesbeläge: Normal begangene Wege, Sitzplätze, Abstellplätze, Parkplätze, Zufahrten (Fahrspuren ev. mit Platten oder Rasengittersteinen verstärkt)

Pflästerungen (Natursteine, ev. Betonsteine): Häufig begangene Wege, Hauptzugänge, Sitzplätze, Zufahrten

Natursteinplatten: Häufig begangene Wege, Hauptzugänge, Sitzplätze

Rasengittersteine: Zufahrten, intensiv genutzte Parkplätze, Abstellplätze

Schotterrasen: Wege, Abstellplätze, Parkplätze (je nach Nutzung mehr oder weniger grün)

Trittplatten: Kleinere, selten begangene Wege, Nutzgarten

Wenn immer möglich sollte Naturmaterial, also Kies und Naturstein, den Betonprodukten vorgezogen werden.



Naturnahe Wege und Plätze

Schritt für Schritt zum Erfolg

Aufbau der verschiedenen Beläge

Bei einem Belag unterscheidet man den Unterbau aus Wandkies oder grobem Schotter, der einen guten Wasserabzug gewährleisten soll und die Deckschicht, also den eigentlichen Belag (Platten, Pflastersteine etc.). Kiesbeläge werden zudem noch mit einer feinen Schicht Rundkies, Splitt oder Brechsand abgestreut: Schutz und Verschönerung in einem.

Im Garten reichen minimale Unterbaustärken. Als Richtwert können angegeben werden: Etwa 30 cm für Wege und Sitzplätze, etwa 40 cm für Zufahrten und Parkplätze, je nach Belastungsgrad.

Da der Unterbau maschinell verdichtet werden muss, sollten Sie für die Ausführung Fachleute beiziehen.

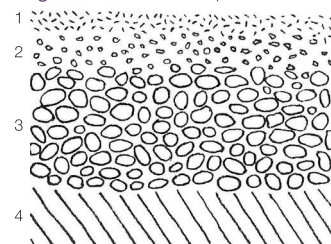
Bei Plattenbelägen Fugen immer mind. 2 bis 3 cm breit ausbilden. Mit Lehm-Sand-Gemisch, Splitt oder Brechsand füllen. Nie mit Mörtel verfugen!

Tipp: Säen Sie Thymian in die Fugen. So erhalten Sie einen wunderbaren Duftteppich.

Bei überdachten Flächen müssen Pflästerungen mit Mörtel ausgegossen werden, damit sie stabil sind. Besser ist jedoch, in solchen Fällen Kies- oder Plattenbeläge zu verwenden.

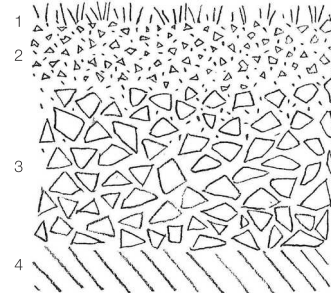
Bei Rasengitterbelägen sollten Fabrikate mit möglichst grossem Hohlraumanteil gewählt werden, damit eine zusammenhängende Grasnarbe entstehen kann. Nach dem Verlegen der Steine werden die Hohlräume mit einem Erde-Sandgemisch gefüllt. Nicht zu hoch einfüllen, sondern bis etwa 1 bis 2 cm unter den Rand. Mit einer Rasen- oder Blumenrasenmischung ansäen.

Kiesbeläge (wassergebundene Decken)



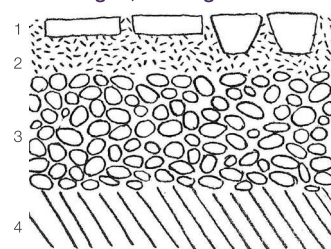
- 1 Brechsand, Splitt oder Gartenkies 0,5 - 1 cm
- 2 Strassenkies 3 cm
- 3 Wandkies 30 - 40 cm
- 4 Untergrund

Schotterrassen



- 1 Vegetation (ingesät)
- 2 Feinschotter mit kiesigem Erdmaterial 10 cm
- 3 Grobschotter 30 - 40 cm
- 4 Untergrund

Plattenbeläge, Pflästerungen, Rasengittersteine



- 1 Platten, Rasengitter- oder Pflastersteine
- 2 Brechsand 3 -5 cm
- 3 Wandkies 30 - 40 cm
- 4 Untergrund



Naturnahe Wege und Plätze

Schritt für Schritt zum Erfolg

Trittplatten

Sehr einfach und im Selbstbau zu erstellen, sind Wege aus Trittplatten, da hier kein Unterbau notwendig ist: Humus in nötiger Tiefe und Fläche abstechen und Platten im Abstand von 60 bis 65 cm (gemessen von der Mitte der Platte bis zur Mitte der nächsten) direkt in die Erde verlegen. Unebenheiten mit Erde ausgleichen, bis die Platten fest aufliegen und nicht mehr wackeln. Ringsum noch vorhandene Hohlräume mit Erde wieder auffüllen.

Wandkies

Kies, das in Kiesgruben gewonnen wird (darum „ab Wand“). Man unterscheidet Wandkies 2. Klasse (unsortiert, Steine aller Grössen) und Wandkies 1. Klasse (sortiert, Korngrösse bis 100 mm), wobei die Steine runde Formen haben.

Schotter

Gebrochenes, also eckiges gewaschenes Steinmaterial, das in Steinbrüchen gewonnen oder künstlich gebrochen wird. Übliche Korngrössen 16 - 32 mm und 32 - 64 mm.

Strassenkies

Rundkies (0 -22 mm) mit Lehmanteil für sog. „wassergebundene Decken“. Durch den Lehm wird Steinmaterial regelrecht verkittet, zu einem sehr belastbaren, aber dennoch wasserdurchlässigen Belag.

Schotterrasen

Gebrochenes, also eckiges Steinmaterial, Korngrösse 32 - 64 mm mit 15 - 20% Oberbodenanteil ist mit entsprechendem Unterbau sehr belastbar. Begrünen durch Einsäen von z.B. Schotterrasenmischung.

Rundkies

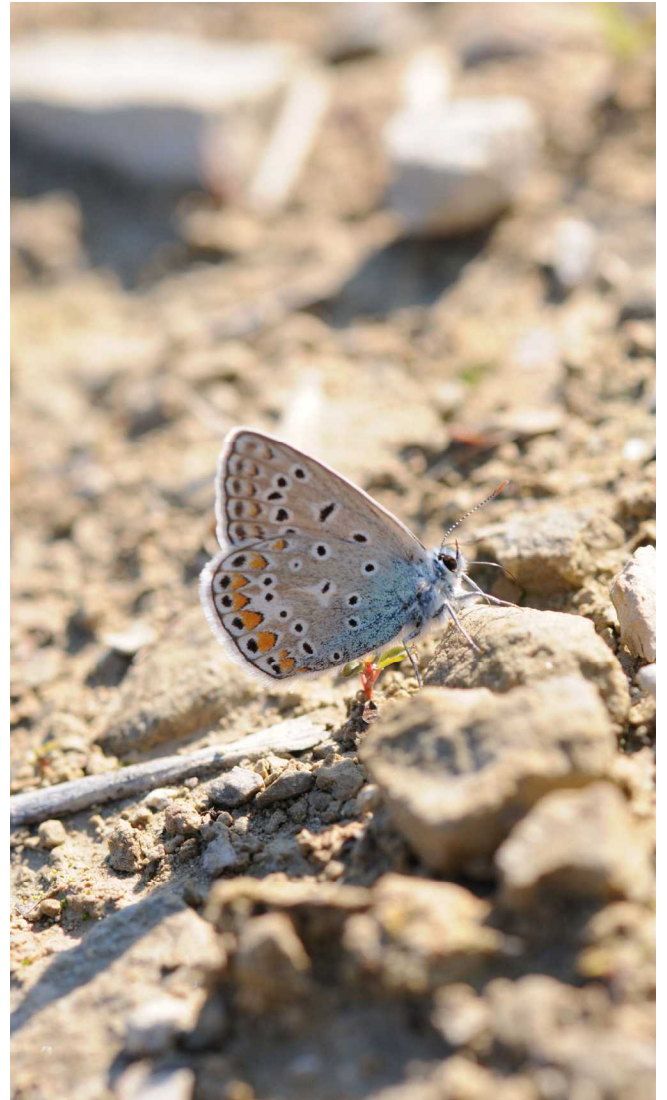
Auch Gartenkies genannt. Feines, rundes Geröll, in Flüssen und Kiesgruben gewonnen. Normalerweise in Korngrössen zwischen 4 und 8 mm verwendet.

Splitt

Feiner Schotter. Als Deckmaterial in der Regel in Korngrössen von 3 - 6 mm und 6 - 11 mm verwendet.

Brechsand

Sehr feiner Schotter-Sand mit eckigen Körnern. Korngrösse 0 - 3 mm.



Naturnahe Wege und Plätze

Schritt für Schritt zum Erfolg

Pflegehinweise - Grün statt Grau

Der wichtigste Schritt besteht darin, Pflanzen, die Belagsflächen besiedeln, nicht grundsätzlich zu bekämpfen. Bewuchs ist nicht nur ein Zeichen für eine lebensfreundliche Gestaltung, sondern zeigt Ihnen auch wie oft eine Fläche genutzt wird. Wenn Flächen stark einwachsen, werden sie also sehr wenig genutzt. Warum dann mit viel Mühe den Bewuchs entfernen?

Grundsätzlich gilt: Keine Herbizide anwenden.

Aufkommende Gehölze sollten von Zeit zu Zeit entfernt werden.

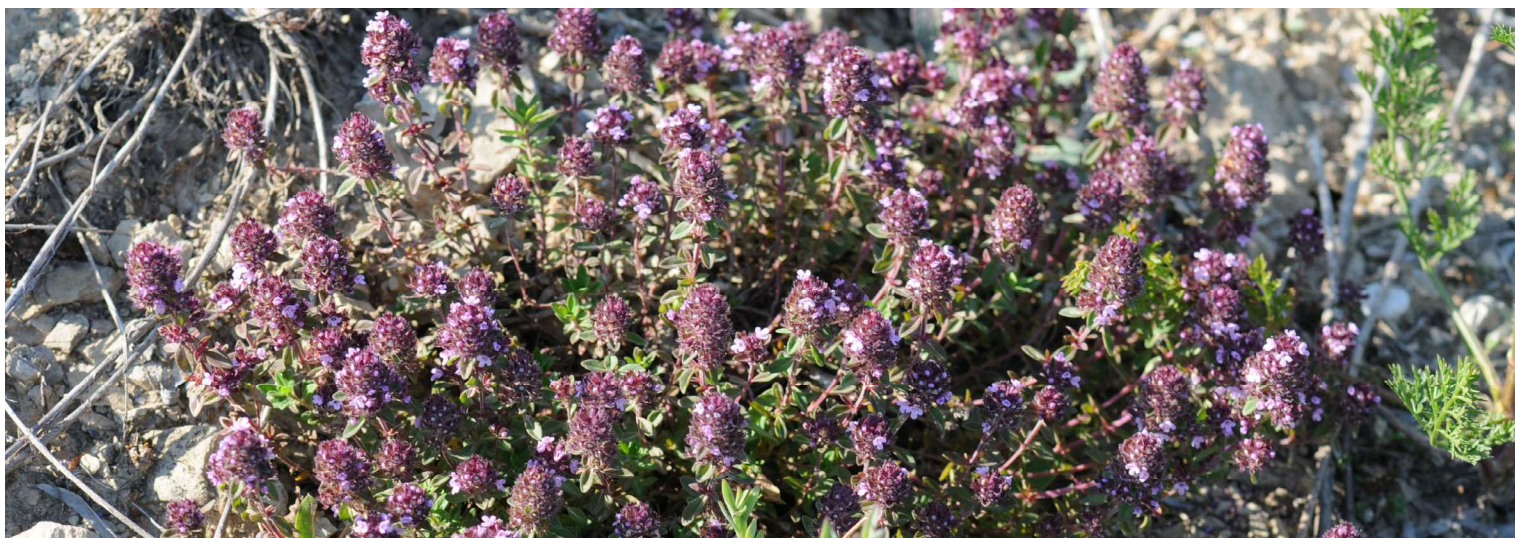
Versuchen Sie nicht, bei Pflasterungen und Plattenbelägen die Fugen von Moos zu „reinigen“. Dadurch wird gleichzeitig viel Füllmaterial aus den Fugen entfernt. Die Folge: Der Belag wird instabil, Steine und Platten wackeln. Sollte dies geschehen, Fugen wieder gut mit Sand füllen. Zudem: Gerade die mit der Zeit entstehende Patina macht den besonderen Charme solcher Beläge aus!

Rasengitterbeläge können mit hochgestelltem Rasenmäher geschnitten werden. Wo sie regelmässig begangen oder befahren werden, bleibt der Bewuchs von selbst niedrig.

Auch bewachsene Fugen bei Plattenwegen und Zwischenräume bei Trittplatten können mit hochgestelltem Rasenmäher geschnitten werden. Bei allzu starkem Bewuchs kann dieser auch hin und wieder oberflächlich weggeschabt werden. Evt. entstehende Löcher in den Fugen mit Sand wieder füllen.

Was tun gegen lästige Ameisen?

Wegameisen sind bei vielen Leuten unbeliebt, führen ihre Wege doch meist genau über Terrassen und Sitzplätze. Da die Ameisen zu den nützlichsten Tieren im Garten gehören, sollten ihre Nester dennoch nicht zerstört werden. Stören Sie unerwünschte Ameisenstrassen und lenken Sie sie vom Haus weg durch Auslegen starkkriechender Pflanzen wie Lavendel, Majoran oder Tomatenblätter oder das Streuen von Zimtpulver. Im Handel gibt es auch biologische „Verleidermittel“ auf Zwiebelölbasis.





Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2, 8001 Zürich
Tel. 044 412 27 68, Mail: gsz-info@zuerich.ch